

Hintergrund Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen. In dieser Region sind die Temperaturen im letzten Jahrhundert fast doppelt so stark gestiegen wie im globalen Durchschnitt. Und sie werden weiter steigen. Auftauender Permafrost, schmelzende Gletscher und Wetterextreme wie starke Niederschläge und lange Trockenperio-

den sind die möglichen Folgen. Der Klimawandel wird Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft verändern. Durch Anpassung können negative Folgen bereits jetzt abgeschwächt oder vermieden werden, um Handlungsspielraum und Entwicklungschancen für die Zukunft zu wahren. Handeln Sie jetzt!



Foto © C N A I T / Flickr

Allgemein **Energie** Gesundheit Raumplanung Biodiversität Naturgefahren Landwirtschaft Wasser Forst Tourismus

Energie

WARUM?

Zukünftige Temperatur- und Niederschlagsveränderungen sowie zunehmende Wetterextreme können sich negativ auf Energie-Erzeugung, Verteilung und Verbrauch, in den Alpen auswirken. Anpassung ist notwendig, um die Widerstandsfähigkeit der Stromversorgung zu gewährleisten. Maßnahmen können Energieunabhängigkeit durch Produktion von erneuerbarer Energie, die Verbesserung der Energieversorgungsketten und die Aufrechterhaltung einer klimaresilienten Energieinfrastruktur sein.

Energieeffizienz: Planer müssen Anpassung an den Klimawandel berücksichtigen

- Entwickeln Sie nachhaltige und situationselastische Planungstools statt Standardlösungen
- Verringern Sie den Verbrauch durch energiesparen

Prüfen Sie die Widerstandsfähigkeit der Energieinfrastruktur

- Unterziehen Sie bestehende Energieversorgungsanlagen einer Klimarisikoprüfung und entwickeln Sie sektorenübergreifende Risikomanagementpläne
- Berücksichtigen Sie aktuelle und zukünftige Klimarisiken bei der Entwicklung neuer Energieinfrastrukturen

Handwerkliche Kompetenzen können Energie sparen

- Unterstützen Sie die regionale Baukultur beim Umgang mit Material und Wissenstransfer
- Fördern Sie den Einsatz traditioneller Techniken und Materialien beim Neubau von Gebäuden

WIE?





ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN

Die Gemeinde Saint-Jean-d'Arvey in den französischen Alpen zeigt, wie regionale Wirtschaftsförderung und Klimaschutz vereinbar sind. Ihr neues multifunktionales Gemeindezentrum hat einen minimalen Energiebedarf und ist das erste, das mit zertifiziertem Holz aus den französischen Alpen gebaut wurde. Dadurch wird Transportenergie gespart und gleichzeitig die regionale Wirtschaft unterstützt. Die Mehrkosten gegenüber einem konventionellen Bau amortisieren sich über die Nutzungsdauer des Gebäudes, da die Kosten für Strom und Heizung minimal sind. Das Gebäude beherbergt eine Kindertagesstätte, eine Bibliothek und das Rathaus. Durch seine offene Architektur ist es ein Ort der Begegnung. [Weitere Informationen \(de/en/fr/it/sl\)](#)

NACHHALTIGE ENERGIEAKTIONSPLÄNE

Ein so genanntes „Action Tool“, das im Rahmen des SEAP-Projekts entwickelt wurde, hilft Städten und Kommunen bei der Ausarbeitung und Umsetzung von nachhaltigen Energieplänen. Ein besonderer Fokus richtet sich darauf, wie Klimawandelanpassung in Energieaktionspläne integriert werden kann. Die Maßnahmen beinhalten auch ein Konzept für öffentlich-private Investitionspartnerschaften. [Weitere Informationen \(en\)](#)

WER?

Sie können jetzt handeln!

Gemeinsam mit

- nationalen und regionalen Verwaltungsbehörden
- ForscherInnen und ExpertInnen für Klimawandelanpassung
- Organisationen der Zivilgesellschaft wie NGOs
- Unternehmen



Factsheet zum Herunterladen und Weiterleiten

Service Weitere Maßnahmen, Instrumente, Praxisbeispiele und Informationen zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie unter www.c3alps.eu/kip

Kontakt Umweltbundesamt Österreich
Abt. Umweltfolgenabschätzung und Klimawandel
c3-alps@umweltbundesamt.at

Dieses Factsheet wurde von CIPRA International erstellt
international@cipra.org

funding programme



 **Handwerkskammer für München und Oberbayern**



Über C3-Alps C3-Alps ist ein transnationales Projektkonsortium mit 17 Partnern aus allen Alpenstaaten. Die Partnerschaft bringt Verwaltungsbehörden, die für Anpassungspolitik auf nationaler und regionaler Ebene zuständig sind, sowie Facheinrichtungen, welche die Anpassungsstrategien der Nationalstaaten und der EU

unterstützen, zusammen. C3-Alps wird vom österreichischen Umweltbundesamt koordiniert und vom Alpenraumprogramm durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung - Europäische Territoriale Zusammenarbeit kofinanziert.